



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

492 (22.10.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-130155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-130155)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag Bl. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummern 5 Pf.

Inserate:

Die Colonnenzeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklama-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 641

Redaktion 577

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Nr. 492.

Dienstag, 22. Oktober 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Auch ein Vertrauensvotum.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ob. Karlsruhe, 21. Okt.

Die rucklose Tat zweier sozialdemokratischer „Leidenbitter“ ist gestern in Karlsruhe vor einem hohen sozialdemokratischen Parteigericht verhandelt worden; wegen Gefährdung parteipolitischer Geheimnisse war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Anklage lautete auf Vergehen wider die allerheiligsten Parteigrundsätze, als Ankläger fungierte August Webel in absentia. Als Richter waren die allerhöchsten und höchsten Würdenträger der Partei aus allen Teilen des Landes zusammengelassen; das Scherbenstück wider die Genossen Frank und Kolb hat an. Parturiani montes!

Nach mehr als vier Stunden kam das hohe Gericht mit der bekannten Resolution nieder. Ein Bunderding von Verurteilungen und Widersprüchen! Sie gibt zu, daß die Genossen Kolb und Frank, als sie sich an der Beisetzungsfeier für den verstorbenen Großherzog beteiligten, im guten Glauben handelten, damit der Partei einen Dienst zu erweisen, mißbilligt aber trotzdem diese Beteiligung weil sie im Widerspruch zu allem Möglichen und Unmöglichem stehe. Die Genossen Frank und Kolb haben sich mit ihrer republikanischen Gesinnung in Widerspruch gesetzt, und das „Empfinden“ der Parteigenossen tief verletzt, sich auch sonst nicht um die bisherigen Gesetzmäßigkeiten der Partei bekümmert, die Konferenz beider Genossen nicht als die beiden Genossen nach wie vor das Vertrauen der Parteigenossen des Landes besitzen. Demen aber, so hier anderer Meinung sind, wird nahegelegt, gefälligst — natürlich im Gegensatz zu den bisherigen Gesetzmäßigkeiten der Partei — den Sankel zu halten. Mit der einen Hand werden die beiden Genossen geprügelt, mit der anderen geliebt.

Die badische Sozialdemokratie wird wissen, aus welchem Grunde sie sich nicht der strengen Auffassung Webels von den Vergehen der Abg. Frank und Kolb anschließt. Nicht etwa weil sie mit deren Teilnahme an der Leidenbitterfeier für Großherzog Friedrich impathisch; keineswegs. In der mitgeteilten Resolution bekennet sie sich ja ausdrücklich zur gegenteiligen Meinung. Aber weil sie den ganzen Streit für im Augenblick recht unangelegen und unbedeutend findet. Sie gibt ja selbst zu und anerkennt die gute Absicht, daß mit der Teilnahme an der Beisetzungsfeierlichkeit von den Genossen Frank und Kolb der Partei ein Dienst erwiesen werden sollte. Ein Dienst insofern, als sich die beiden Abgeordneten verpflichtet fühlten, die Taktlosigkeit des Abg. Webel wettzumachen und so die durch diese in die Reihen der Großkontrahenten getragene Mißstimmung zu beseitigen. Herr Kolb dachte sogar noch weiter, dachte daran, wie nötig die Sozialdemokratie im Jahre 1909 bei den Landtagswahlen die liberalen Parteien habe, um in aller Stärke in das Karlsruher Kondell einzuziehen. Taktische Gründe sind es auch gewesen, welche den hochweisen sozial-

demokratischen Gerichtshof gezwungen haben, einen kunstgerechtartigen Eiertanz aufzuführen. Der eine Satz der Resolution ist immer für diejenigen bestimmt, so noch an die Sozialdemokratie als Freiheits- und Kulturpartei glauben, und der andere Satz für die allmähliche Parteiorthodoxie in Berlin, denen jede freie und kulturfördernde Bewegung innerhalb der Partei ein Greuel ist, und mit der es die badischen Genossen beileibe nicht verderben wollen. Man lasse sich durch die Axtentöne der Resolution nicht gefangen nehmen und hüte sich vor allem, neuerdings den schönen Traum von einem Sieg des badischen Revisionismus zu träumen! Der badische Revisionismus hat mit der ganzen Sache nichts zu tun, da auch die Radikalen für die Resolution stimmten, um eben die bestehenden politischen Schwierigkeiten für ihre Partei nicht noch zu vergrößern. Nur ein einziger, der Abg. Eichhorn, hat gegen die Resolution gestimmt. Wohl aber nur deshalb, um sich nicht als Korrespondent des „Vorwärts“ mit sich selbst in Widerspruch zu setzen.

Freilich die Sozialdemokratie irrt, wenn sie glaubt durch solche zarte Rücksichtnahmen die Liberalen wiedergewonnen zu haben. Wenn auch die Abg. Frank und Kolb, die als einzige wußten, was sich einer Partei am Grabe eines großen Toten ziemt, das Vertrauen der Parteigenossen im Lande „nach wie vor“ besitzen, das Vertrauen des Liberalismus zur Sozialdemokratie ist und bleibt stark erschüttert. Umso mehr als die gestrige Parteikonferenz sich nicht geteilt hat, offen auszusprechen, daß es einem Sozialdemokraten nicht anstehe, auch einem Monarchen gegenüber auf gute Manieren zu halten. Man wird der Sozialdemokratie täglich überlassen können, Gefühlslosigkeit und Gefühllosigkeit jenem menschlich schönen Zug, der sich in der Teilnahme Kolb und Frank am Leichenbegängnis Großherzog Friedrichs fundiert, vorzugreifen; die Sozialdemokratie hinwiederum wird sich enthalten müssen zu verlangen, daß ihr der bürgerliche Liberalismus noch besondere Ehre antut. Jeder findet die Behandlung, die er verdient. Bei der Wiederbesetzung des Kammerpräsidenten wird sich das zeigen. Wenn hier die Sozialdemokratie nicht ganz bestimmt umschriebene Verpflichtungen übernimmt, wenn sie vor allem nicht darauf verzichtet, den Abg. Webel erneut in Vorhinein zu bringen, wird sie mit ihren Anprüdungen auf den zweiten Bize wenig Glück haben. Das sind Konsequenzen, die der bürgerliche Liberalismus aus dem Fall Webel-Frank zu ziehen gezwungen ist. Enttäuschungen werden auch in der Politik nicht so schnell vermunden. Am allerwenigsten, wenn Inzidenzen im Spiel sind; Inzidenzen sind aber die vaterländischen und monarchischen Gefühle eines Volkes. Die hat man von Seiten der Sozialdemokratie in mehr als überflüssiger Weise verletzt!

Wir unterschreiben diese Beurteilung der Resolution durch unseren Karlsruher Mitarbeiter Wort für Wort. Auch wir vermögen, wie wir schon gestern andeuteten, in der Resolution nicht einen Sieg der Richtung Kolb und Frank zu sehen, sondern nur den mehr oder minder gegliederten Versuch, über eine unangenehme und für die Werbekraft der Partei gefährliche Situation hinwegzukommen. Die Verschmelzung von Billigung und Mißbilligung zu einer höheren Einheit, wie wir

es gestern nannten, hat ganz sicher nur die Bedeutung eines taktischen Manövers. Die liberalen Parteien Badens würden einen großen Fehler begehen, wollten sie in der Resolution etwas anderes sehen, und sie etwa zum Ausgangspunkt taktischer Abmachungen und Verständigungen nehmen. Es kann nicht genug gewarnt werden vor solchem Optimismus und solcher Vertrauensseligkeit. Sie finden sich z. B. in einer Karlsruher Korrespondenz der „Köln. Ztg.“, in der es heißt: Das Ergebnis der gestrigen Konferenz der sozialdemokratischen Landtagsfraktion über den Fall Kolb-Frank, der auch der Landesvorstand und die Vertreter der Parteipresse anwohnten, wird hier als ein Sieg der revisionistischen Richtung angesehen.

Die Sozialdemokratie würde sich ins Fäustchen lachen, wenn die „dummen Liberalen“ auf den „Sieg der revisionistischen Richtung“ hineinfielen und mit dieser motorischen Kraft den arg in den — Schmutz gefahrenen sozialdemokratischen Karren wieder auf die ebene Ebene bringen hätten, wo er wieder flott dahincrollen könnte. Der Liberalismus besorge seine eigenen Geschäfte, was für eine Verpflichtung er hat, der Sozialdemokratie wieder eine günstige Bilanz zu schaffen, indem er einen Sieg des Revisionismus hinausjuckt, vermögen wir nicht einzusehen. In der Agitation werden die liberalen Parteien ja an dem Fall Kolb und Frank nicht vorbeigehen können, aber sie werden ihn nicht anders behandeln können, als es von uns geschieht, aus Gründen des eigenen Parteinteresses, das doch wohl mitzureden darf, wie aus Gründen unboreingemessener, objektiver Beurteilung der Lage. Wir sind fest überzeugt, daß ein auf der Basis des faulen Friedens von Karlsruhe mit der Sozialdemokratie wieder kokettierender Liberalismus sehr schlechte Geschäfte machen würde. Der ganze Vorgang hat ungewissheit eine starke und nach haltige Abneigung gegen die Sozialdemokratie hervorgerufen, und die Abneigung, wo sie schon vorhanden war, weiter genährt. Vom Interessenstandpunkt des Liberalismus her geht kein Weg, der eine unridliche Berechnung, wollte man annehmen, der sinnreichen und kunstvollen Mechanismus der Karlsruher Resolution könnte diese Abneigung wieder erschüttern. Ihren tiefsten Sinn werden die Wähler schon zu deuten wissen.

Nicht tiefer als das Urteil der „Köln. Ztg.“ dringt das der „Straßb. Post“. Auch sie konstruiert sich einen Sieg des Revisionismus!

Trotzdem ist aber der Sieg der Revisionisten fest, denn die Erwartung, daß die Vertreter der Partei sich in Zukunft von allen Veranstaltungen monarchischen Charakters fernhalten werden, ist so allgemein gehalten, daß die Abgeordneten nach wie vor alle Freiheit haben.

Wir wollen es abwarten. Die beiden „Leidenbitter“ werden wir nicht mehr bei Veranstaltungen monarchischen Charakters aufstehen sehen, auch wenn die revisionistische oder taktische Vertuschung noch so groß sein sollte. Und der bezügliche Passus der Resolution wird künftig schon so energisch von den Gewalthabern gehandhabt werden, trotz aufscheinender Weiblichkeit seiner Fassung, daß kaum je wieder „revisionistische“ Gelüste Lust zur Betätigung empfinden werden. Das zarte, republikanische und antirevisionistische „Empfinden der Parteigenossen“ wird nicht mehr durch die Gefühllosigkeit eines Kolb und die Gesinnungsuntüchtigkeit eines Frank verletzt werden.

Frauenhände.

Roman von Erich Friesen.

Kochbuch verboten.

(Fortsetzung.)

Korbert fühlt sich tief verletzt. Was soll seiner Stiefmutter nur ein? Ist es wieder eine ihrer bekannten Intrigen, ohne welche sie nicht existieren zu können scheint? Oder sollte er wirklich Mercedes Arrivées mehr als die gewöhnliche Höflichkeit des Gastgebers erweisen haben? Gewiß, ihr eminentes musikalisches Talent fesselt ihn mächtig. Aber ihre Person —

Nach ganz mit diesen unklaren Gedanken beschäftigt, vernimmt er ein leises zögerndes Klopfen an der Tür.

Mercedes ist es, die Bioline in der Hand

„Soll ich Ihnen etwas vorspielen?“ fragt sie schüchtern, indem sie langsam näher tritt.

Korbert blüht das Mädchen an.

Sollte Diana Radan doch am Ende Recht haben? Ist nicht mit der unliebendwärtigen einsilbigen Areolin in den letzten Tagen eine erschütternde Wandlung vor sich gegangen? Ihre sonst fäulernen Augen strahlen. Den großen Mund umspielt ein sanftes Lächeln.

Eine unbeschäftigtes Gefühl beschleicht Korbert — tiefes Mitleiden und zugleich eine Art Antipathie.

„Darf ich spielen?“ fragt sie abermals, ihn mit ihren unergründlichen Augen bittend anblickend.

„Sogleich, Fräulein Mercedes,“ erwidert er, sie durch eine Handbewegung zum Sitzen einladend. „Ich möchte mir jedoch vorher eine Frage erlauben. Sie scheinen mir ein durchaus ungewöhnliches Mädchen zu sein, abseits jeder Konvention. Darf ich offen zu Ihnen sprechen?“

Etwas wie Stahl blickt über ihr bräunliches Gesicht.

„Wenn ich irgend etwas sagen sollte, was Ihre Seele unangenehm berührt,“ fährt er liebreich fort, „so brauchen Sie nur —“ er lächelt ein wenig — „Ihre zweite Seele zu rufen.“

„Reine Musik!“ fällt Mercedes mit leuchtenden Augen ein, die Bioline an die Brust drückend.

„Ja, Ihre herrliche Musik!“

Korbert steht auf und tritt dicht vor Mercedes hin.

„Fräulein Arrivées! Man hat mir heute die Beschuldigung ins Gesicht geschleudert, ich möchte Ihnen zu sehr den Hof. Ist das wahr?“

„Nein,“ erwiderte sie fest; aber ihr erwartungsvoll emporgehobenes Gesicht wird sehr bleich.

„Ach, danke Ihnen. Und nun —“ doch dieser unumwundenen Antwort darf ich Ihnen Vertrauen schenken, Fräulein Mercedes: ich selbst bin meiner wahrhaft großen Reizung mehr fähig. Mein Herz gehört einer — Toten!“

Mercedes schweigt. Ihre Finger berühren ihre Finger die Saiten der Bioline, so daß sie eigentümlich klagende Töne von sich geben.

„Fräulein Mercedes —“ beginnt Korbert abermals.

„Ja —“

„Wenn ich trotzdem, nachdem Sie wissen, daß ich kein Herz mehr zu vergeben habe — wenn ich trotzdem mich um Ihre Hand bemühen würde — was würden Sie tun?“

Tiefe Räte steigt in das lächelnde Gesicht der Areolin, es schießt wie mit einem rasig-verklärten Schimmer überhaucht. Die Finger, welche noch immer die Saiten berühren, bebend leise, langsam bizarre Töne hervorlockend.

Und plötzlich — eine schrille Dissonanz —

Eine Saite ist geplatzt.

Und sie sieht — eine Viertelstunde — eine halbe Stunde — eine Stunde —

Sieht, wie noch nie zuvor, indes die Erde für die beiden versinkt und ihre Seelen emporsteigen in die ätherischen Höhen befruchteter Kunst . . .

Als Mercedes endlich die Bioline sinken läßt und nach Korbert hinüberblickt, sind seine Augen geschlossen. Ein glühliches Lächeln liegt auf seinen sonst so ernsten Zügen . . .

Er schläft.

Auf den zuckrigen schleiht Mercedes zu ihm hin und betrachtet ihn lange. Sie weiß, sie allein besitzt die Macht, ihn glücklich zu machen, wenn auch nur auf kurze Zeit — glücklich durch die Weibe der Musik.

Leise beugt sie sich nieder und berührt die Stirn des Schlafers mit ihren Lippen.

Dann geht sie rasch in ihr Zimmer und schiebt den Stuhl vor.

Den ganzen Abend über ist Mercedes Arrivées unsichtbar. Sie habe Kopfschmerz, erklärt ihr Vater achselzuckend; das käme bei ihr öfters vor. Mercedes sei eben ein Genie.

Als Korbert aus dem Traumschlaf erwacht, in welchen ihn Mercedes herrliches Violinspiel verleitete, fühlt er sich eigentümlich gekränkt.

„Ihm ist, als sei ein Alp von seiner Brust genommen, als wüchsen seiner Seele Flügel.“

Er tritt hinaus in den Wintergarten, der selbst jetzt, im Sommer, heiß voll herrlicher exotischer Gewächse drängt.

Die Orchideen stehen gerade in voller Blüte.

Orchideen sind Korberts Lieblingsblumen. Doch heute empfinden seine gespannten Nerven ihren süßlichen, schwer betäubenden Duft fast peinlich.

Rasch verläßt er den Wintergarten wieder. An der Schwelle löst er auf Dollo. Korbert atmet auf.

Deutsches Reich.

— (Sankt schreiben des Kaisers an den Fürsten Hohenlohe-Langenburg.) Der Kaiser hat den Wunsch des Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, im Hinblick auf sein hohes Lebensalter und aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte als Statthalter abzutreten zu werden, unter dem 18. Oktober genehmigt und an den Fürsten folgendes Handschreiben gerichtet:

Ich habe Sie durch Urlaub vom heutigen Tage von dem Amte als Statthalter abberufen. Es ist mir aber ein Verlangen geblieben, Ihnen für die treuen und erfolgreichen Dienste, welche Sie in den letzten Jahren Ihrer Statthalterei mir und dem deutschen Vaterlande insbesondere dem Reichlande, mit unermüdblicher Hingebung geleistet haben, meinen wärmsten Dank noch besonders auszusprechen. In voller Anerkennung Ihrer unergänzbaren Verdienste und als Zeichen meines unerschütterlichen Wohlwollens habe ich Ihnen zugleich das Großkreuz meines Hausordens von Hohenzollern verliehen, dessen Abzeichen Ihnen hier nebenzugehen. Mit dem innigen Wunsche, daß Gott der Herr Ihnen nach den Jahren schwerer und anspannender Arbeit noch einen langen und glücklichen Lebensabend schenken möge, verbleibe ich mit herzlichster Greeting Ihre wohlwollendste und dankbarste Kaiserin Wilhelme I. R.

— (Die erste Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt) wurde von Ministerialdirektor Töbel in Anwesenheit von Vertretern des Staatsministeriums und des Reichsmarineamts gestern in Berlin eröffnet.

Badische Politik.

Ueber die künftige Besetzung der Präsidentschaften in der ersten Kammer werden in der Presse Angaben gemacht, die nach der „Bad. Volksztg.“ in der Hauptsache auf Kombinationen beruhen. Eine Entscheidung ist noch nicht getroffen.

Von der Nachricht, daß die Einberufung des Landtags vom 19. November auf Ende November verschoben werden soll, ist demselben Blatte zufolge an unrichtigen Stellen weder offiziell noch inoffiziell etwas bekannt.

Zweiter deutscher Arbeiterkongress.

ab. Berlin, 21. Oktober.

(Zweiter Tag.)

An erster Stelle sprach Stegerwald (Köln) über die allgemeine sozialpolitische Lage. Er führte aus: Von dem Stande der Dinge eines Teiles der nächsten Interessenten darf die deutsche Sozialpolitik nicht abhängig gemacht werden. Deutschland muß nicht nur um der Arbeiter willen, sondern auch seiner selbst wegen Sozialpolitik machen. Wir unterschätzen nicht die Bedeutung des Kapitals in einer modernen Volkswirtschaft, wie erkennen auch an, daß deutsche Unternehmer in den letzten Jahren ein hohes Maß von Intelligenz entwickelt haben, aber wir sagen auch anderswärts, es ist ausgeschlossen, daß die deutsche Industrie im Ausland weiter vorbringe und ihre Position behaupten kann, ohne einen intelligenten und schaffensfreudigen Lohnarbeiterstand. (Beifall.) Diesen erhält man nicht dadurch, daß man ihn niederhält, sondern indem man ihn als gleichberechtigten Stand in die Gesellschaft einordnet, auf dem Boden der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Rechtsgleichheit mit den übrigen Ständen, insbesondere mit den Unternehmern. Hinsichtlich der öffentlichen Stellung der Arbeiter ist Deutschland gegenüber den meisten modernen Kulturstaaten noch zurück. (Sehr richtig.)

Die letzten Jahre waren äußerst arm an sozialpolitischen Leistungen; mit Ausnahme des Gesetzes betreffend die Kaufmannsgerichte sind große Taten nicht aufzuzählen. Auch über einigermassen sozialpolitisch fruchtbaren Werra ist eine solche der Stagnation erfolgt. Mit dieser Kritik suchte sich anknüpfend die Regierung mit den sozialpolitischen Bremsern anzuknüpfen. Der preussische Landtag habe mit der völlig unzulässigen Berggesetz- und Knappschafts-Novelle im Arbeiterkreise eine große Erbitterung hervorgerufen und nicht allein das. Bei verschiedenen Anlässen hat man die Gleichberechtigung der Staatsbürger vor dem Gesetz außer Acht gelassen und gesetzliche Ausnahmsbestimmungen in Gesetzen hineingebracht, welche die Arbeiter schwer zu schaden geeignet sind. Das ist, sowohl als auch durch die einseitige Beherrschung der Konsumvereine, Will man die Genossenschaften behaupten, weil sie die wichtigsten Institutionen des Staates und der Gemeinden, wie jeder andere Genossenschaftsverband in Anspruch nehmen, so ist man es.

Das reiche trübe Welt ist nach der heißen, kühnen, schmerzhaften Treibsel — wach ein Volk!

Wie einen leuchtenden Blick führt er die Hände des Mädchens und läßt sie sich.

Sollt' mich rot und verjagt, ihm ihre Hände zu entziehen, Er hält sie nicht locker.

Und plötzlich führt ihm ein Gedanke durch den Kopf — — — Gut Diana Wodan nicht eigentlich Recht, wenn sie sagt, er solle bald heiraten? — — — Ganz gewiß: es braucht ja nicht gerade jene unheimliche Krollin zu sein.

„Woh!“ — laut er herzlich — „wir haben noch eine Viertelstunde bis zum Abendessen. Wollen wir einen kleinen Spaziergang durch den Park miteinander machen?“

Sie nicht und leant die Lider. Zum ersten Mal blickt etwas wie Befangenheit über ihr entschändertes Gesicht.

Und wieder blickt er sie an. Diesmal nicht nur das Gesicht, sondern auch die ganze schwebelstrophende, lebensfrische Gestalt. (Ausklang folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

I. Nummerzahl. Abend des Mannheimer Direktorenfestes. Man sollte, wenn immer möglich, alle Tage ein Konzert besuchen, ein gutes Gedicht lesen und etwas Musik hören können, so ungeschicklich hat sich Gedächtnis seines Heimats Schramm gegenüber einmal geäußert. Ja, hier das ganze bringen könnte in der Freizeit des Tages; dann müßte es, was die letzte Forderung betrifft, ein Ständchen Kommerzial sein, wenn auch nur ein einziger Satz aus einem Teile oder einem Quartett. Aus solchen, nicht für die große Menge bestimmten Worten kann und die via anima eines Beethoven, Mozart, Schumann, Brahms usw. am reinen entsagen.

Seitern abend nun gab es zunächst des ersten Wiederentwerfens des wertvollen, aus den Herren Hans Schaefer, Arthur Vogt, Adolf Britsch und Carl Müller gebil-

der Dagegen müssen wir uns ganz entschieden wenden, daß man die Konsumvereine einseitig zur Steuer heranzieht, wohngegen die Genossenschaften der Bauern, Handwerker usw. nach wie vor steuerfrei bleiben. (Sehr richtig.)

Von den Forderungen des Frankfurter Kongresses ist bisher noch keine verwirklicht. Die vorjährige Vorlage betreffend die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine befriedigte keineswegs. (Sehr richtig.) Hoffentlich kommt man uns bei den nunmehr angekündigten Vorlagen, betreffend das Reichsbereinigungs- und die Frage der Arbeitskammern mehr entgegen. Die preussischen und sächsischen Vereinigungen, die ganz veraltet sind, dürfen bei dem Reichsbereinigungs- nicht als Muster vorschweben. (Zustimmung.) Hinsichtlich des Koalitionsrechtes müssen die Frankfurter Forderungen nochmals unterstrichen werden. Auch gegen den Koalitionszwang, wie er in dem Chemietropfen- und Buchdruckergerichte in Erscheinung tritt, muß Front gemacht werden. Danach müßten schließlich christlich-nationale Arbeiter, um ihr Brot weiter verdienen zu können, Organisationen mit sozialdemokratischer Tendenz betreten. Entweder müssen aus den Verträgen in den betreffenden Gewerben die Bestimmungen über den Organisationszwang entfernt, oder aber alle Organisationen, die die Verpflichtungen einer Vertragsgemeinschaft auf sich nehmen, in diese einbezogen werden.

Für die Arbeiter und Angestellten des Staates und der Gemeinden forderte der Frankfurter Kongress das uneingeschränkte Organisationsrecht, damit diese lokal ihre öffentlichen Interessen wahrnehmen und Selbsthilfe pflegen können. Sie sollen unbehindert sein in der Ausübung des Koalitions- und Beschwerde-, wie auch des Versammlungsrechtes. Die Vertreter dieser Verbände verlangen also für ihre Angehörigen nicht das Streikrecht. Das uneingeschränkte Organisationsrecht darf ihnen indessen nicht vorenthalten werden. (Beifall.)

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung muß daher gegen alle Maßnahmen protestieren, die daraus hingen, den Angehörigen im Reich und den Bundesstaaten eine Organisation im obigen Rahmen zu erschweren. In Bayern und anderen Bundesstaaten existieren solche Organisationen schon seit einem Jahrzehnt, die zum Teil schon dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften angeschlossen sind, ohne daß die in solchen Verbänden unentgeltliche Disziplin beeinträchtigt wurde. Was in dem zweitgrößten Bundesstaate Deutschlands und anderweitig den Eisenbahn- und Postunterbeamten erlaubt ist, kann das Reich und der größte Bundesstaat Deutschlands Verboten sein. Angestellten nicht dauernd verweigern. (Beifall.)

Ungeachtet liegen dem Reichstage Gesetzentwürfe vor zum Disziplinarrecht für geistliche Mitglieder der Jagar-Handelkultiv. sowie die Konzepte zum Unterhaltungsministerium Herder ländliche der ehemalige Staatssekretär Graf Lubomirsky in seiner Rede vom 11. April folgende Vorlagen an: Regelung der Betriebs- und Versammlungsrechte, Reduktion der Sozialversicherungsbeiträge, Nachtrüge der Frauen nach Maßgabe der Berner Konvention, Revision der Bestimmungen über die Sonntagruhe, selbständiger Arbeitstag der Frauen, Witwen- und Waisenversicherung. Der Verschmelzung der drei Arbeitervereine in eine große Gewerkschaft und auch Wahlen im Wege. Inhalt Verschmelzung wird man zweckmäßig Vereinigungen zur Förderung erheben. Insbesondere einseitig ist eine größere Zentralisation der Krankenkassen, eine Minimierung der Arbeiter an der ursprünglichen Armenversicherung bei der Unfallversicherung als notwendig. Die Sozialversicherung führt an einer zu bürokratischen Organisation. Der zehnjährige Maximalarbeitslohn ist nicht mehr das auf die Frauen zu beschließen, nachdem bereits alle modernen Kulturstaaten einen gesetzlichen Maximalarbeitslohn auch für Männer eingeführt haben. Eine gründliche Aufklärung der Gehälter der Beamten und Staatsangestellten, insbesondere der niedrig entlohnten ist eine unumgängliche Notwendigkeit. Für das große Heer der Privatbeamten ist eine größere Sicherstellung unabwendbar. (Sehr Beifall.)

Ueber die nächsten Aufgaben der geistlichen Sozialreform sei das folgende hervorzuheben: der heutigen Arbeiterbewegung fehle eine einheitliche Zusammenfassung; sie ist zudem mit der Wirtschaftsentwicklung nicht fortgeschritten. Seit Inauguration der Arbeiterbewegung hat in Deutschland, insbesondere in der Montanindustrie, eine gewaltige Sozialkollaboration stattgefunden. Die deutsche Montanindustrie befindet sich auf dem besten Wege zum Ruin. Die dem Stahlwerkebesitzer angehörenden Werke verfügen heute schon über ein werthvolles Kapital von über einer Milliarde Mark. Dazu kommt noch das gewaltige Kohlen- und Hochofenkapital. Diese großen Wirtschaftskräfte, die ein Staat im Staate zu werden. Seit der verhängnisvollen Hibernia-Affäre hat man auch nicht mehr, daß der Staat Einfluß auf diese gewaltigen Verbindungen zu erlangen laßt. Die Vorgänge in Amerika sollten für Deutschland ein warnendes Beispiel sein. Der amerikanische Präsident Roosevelt

beim Staatsminister Steinhilber gleich dem Kaiser Reichswort zu lesen.

Quora, Beethoven und Goethe, der erst Nächst aus diesen Leben Geschickten, lassen zum Wort. Mit stiller Freude am Gelingen und mit Liebe für den ewig jungen Waga haben wurde dessen unergänzbare Schicksale auftrübendes Gabe Quartett gespielt, an dessen unheimliche, in allen Stimmen noch abgeleitete Übergabe sich das nicht minder vorzüglich spielte sogenannte „Quartett“ (Es-der) reichte. Es müßte, wie aus dem Wort hören, hier auf die Schicksale jedes der einzelnen Stimm, die familiär sich am aufeinander, im Mann solchen eminenten Könnens stehenden Auditorium mit herzlichem Beifall verdient werden, näher eingesehen, zumal ja Bahnd und Beethoven wohl den meisten Kennern einvertraute Bekannte, von ihrem mystischen Empfinden ungetrübte Visionen sind.

Nach die in unfer langte Zeit tagend, und doch schon beinahe ein Künstler, ist Edward Oring noch manchem Danks ein Fremdling. Im populären ist wohl seine Oeuvre-Welt zu Wien „Peer Gant“ und hieraus namentlich „Wittas Lang“, geworden, melodische, langandauernde Stücke, die, für Klavier bearbeitet, durch die Edition Peters die weiteste Verbreitung gefunden haben. Oring ist vorwiegend Dichter, der nicht gern lang in einer bestimmten Stimmung verweilt. Seine Ruhe liegt das Sprunghafte, Heberstehende. Oring's Komposition ist eine Anzahl der Retromorphosen; bei ihm muß sich stets „alles wenden“; er führt nicht die klüßlichen Modulationen, nicht die gewöhnlichen Uebergänge. Dafür ist auch das „feinere Freunde Robert Gedmann“, dem gelehrten Selger, gerühmte G-moll Quartett, las wir gestern in aufregender Weise zu hören bekommen, der folgenden Beweis.

In dem nordischen Gefühlleben und Empfinden widerspiegelnden, von klüßlicher Vorliebe durchdrungenen Werk erleben wir die interessantesten Klangkombinationen, den süßen Wechsel von Klammern und Fortissimo. „Von fremden Ländern und Menschen“ hat Schumann bekanntlich eines seiner feinen Klavierstücke betitelt. Dessen Worte kann man als Motto vor dieses Oring'sche Quartett setzen, in dem sich eine oft an's Dämmernde streifende Leidenschaft offenbart. Von der Wentepe, der Wentepe des schlich-

der Kampf zurzeit geradezu einen Verzweiflungskampf gegen die Auswüchse der Tracht. Zur Regelung der Arbeitsverhältnisse in diesen Betrieben genügt die deutsche Arbeiterbewegung keineswegs. Dazu ist die Einschlagung neuer Wege erforderlich. Der Sozialpolitik an sich entstehende Schwierigkeiten insofern, als zuviel über sie geredet würde. In Mittelstands- und Handwerkerkreisen würde dadurch die Meinung erweckt, alles Gesprochene sei oder werde demnächst gesetzgebend verwirklicht. Regierung und Reichstag sollten sich auf ein gemeinsames, mehrere Sessionen umfassendes sozialpolitisches Programm einigen und dann energisch für dessen Verwirklichung sorgen. Im speziellen seien folgende neuen Forderungen zu erheben: Die Schaffung einer modernen Gesetzgebung, entsprechend unterer heutigen Rechtsanordnung; für die Hunderttausende in Deutschland tätigen Ausländer müßte ein Fremdenrecht gefordert werden, daß diese bei Streiks und Ausschreitungen der beherrschenden Volk für schuldig; bei den sozialen Wahlen sei allgemein das Proportionalstimmrecht in Anwendung zu bringen und für die Kontrolle der Betriebe des Handwerks der Handwerksinspektoren einzuführen. (Beifall.)

Aufgabe der auf dem Kongress vertretenen Korporationen sei es, für ihre weitere Ausbreitung energisch bedacht zu sein. Damit feiere sich der Einfluß derselben ganz von selbst (sehr wahr). Innerhalb der bürgerlichen Parteien, zu denen sich die christlich-nationale Arbeiterbewegung bekennt, sei eine energische Betätigung derselben notwendig. Die Erfahrung der letzten Jahre habe gezeigt, daß sich die Arbeiterbewegung auch außerhalb der Sozialdemokratischen Weltung zu schaffen vermöge (Beifall). Von den Mitgliedern der auf dem Kongress anwesenden Korporationen gehören heute 7 Vertreter dem Reichstage, 6 dem preussischen, bairischen und württembergischen Landtage an, und wohl an 150 aus der christlich-nationalen Arbeiterbewegung hervorgegangene Abgeordnete sitzen in den Kommune- und Gemeindevorständen, welche eine Umkehrung in den letzten Jahren. Dieses Ergebnis wurde nicht, wie verschiedentlich behauptet wird, von oben künstlich herbeigeführt, indem geistliche Parteiführer Arbeitervertreter mit Mandaten bedachten, um sich deren Ansehen zu sichern, sondern es wurde im Gegenteil von unten heraus betrieben. Die gleichberechtigte Eingliederung des Lohnarbeiters in die bürgerliche Gesellschaft vollzieht sich also tatsächlich (Beifall). Kleinlicher Parteien findet auf dem Kongresse keine Stelle, obwohl die Delegierten sich zu den verschiedensten politischen Parteien bekennen (Beifall). Von diesem Geiste muß auch die profanische Wirksamkeit getragen sein, denn wird die Kulturmission gelingen, die der christlich-nationalen Arbeiterbewegung Deutschlands hat: Die Arbeiter materiell, geistig und sittlich emporen und sie zu lebensfrohen deutschen Staatsbürgern zu machen (sehr Beifall). Die Lösung muß sein: Gegen Herrenmenschentum von oben, gegen Klassenkampf von unten, für sozialen Fortschritt (Beifall).

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 22. Oktober 1907.

Ordensauszeichnungen anlässlich des Schlusses der Ausstellungen.

Der Großherzog hat unterm 18. Oktober nachgenannten Personen folgende Auszeichnungen verliehen:

A. vom Orden vom Säbinger Löwen:

dem Kommandanten zweiter Klasse:

dem Königlich Preussischen Kammerherrn, Ritterkreuzbesitzer Arnold Freilich von Seiwacher in Burg Ramels;

dem Ritterkreuz erster Klasse mit Ehrenkranz:

dem Kommerzienrat Hermann Dörcher in Mannheim und dem Postamtinspektor Leopold Grabener in Karlsruhe;

dem Ritterkreuz erster Klasse:

dem Königlich Preussischen Bezirksamtmann Jakob Matheis in Ludwigsfelde;

dem Ritterkreuz zweiter Klasse mit Ehrenkranz:

dem Oberamtmann Hermann Bedinger und dem Polizeidirektor Dr. Hermann Kornelius Kohn in Mannheim, sowie dem Landtagsabgeordneten Franz Friedrich Geppert in Sappelweide;

dem Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Polizeikommissar Konrad Peng, dem Architekten Georg Anton Karch und dem Garteninspektor Edwin Junge in Weisenheim, dem Oekonomierat und Generaldirektor der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Hessen, Dr. Carl Müller in Darmstadt, und dem Hgl. Preussischen Gartenbauinspektor Philipp Sismayer in Frankfurt a. M.;

B. des Verdienstkreuzes vom Säbinger Löwen:

dem Polizeikommissar Jakob Vogel, dem Polizeikommissar Franz Bauer Dietrich und dem Stadtschreiber Georg Wagner in Mannheim, dem Loh- und Weinbauinspektor Friedrich Kling-

ten, wird ausgiebig Gebrauch gemacht, wie denn überhaupt die Partitur von Holzbriden in Bezug auf ungeschickte Akkordist unheimlich. Nur gewisse, ihrer Sache durchaus fähige Klänge umfassen da ungeschickte viele mannigfachen Klänge, an denen z. B. das Allegro op. 10 des zweiten Satzes keinen Mangel hat. Wie lustig und trefflicher muß das alles von der ersten Violine bis zum Cellos herangebracht, vertieft und durchgehört sein, damit es in solchem Maße zur Geltung kommen kann, wie es gestern der Fall war. Geradezu einen unerschöpflichen Eindruck machte die mit wunderbarem Ton gezeichnete Romanze, deren wahrhaft klassischer Reizvollheit zu den wenigen, Ruhe und Frieden ausstrahlenden Klängen des Werkes gebührt. In dem verzückte seiner hervorragenden Musik für solche Darbietungen besonders gut geeigneten Refrain kam denn auch jede einzelne Phrase, jedes Ton zu der vom Komponisten beabsichtigten Wirkung. Kurzum, es war ein außerordentlich Genuß, den uns gestern unter so vorzüglich eingeleitetes Steichquartett vermittelte, ein Genuß, den die ihm voll Begeisterung und Ekstase lauschenden Musikfreunde nicht so bald vergessen werden.

Nachtheater. Eine Wiederholung der Matinee „Moroco“ ist für nächsten Sonntag vormittag zum Einheitspreise von 80 Pfennig pro Platz in Aussicht genommen. Die Billets sind, wie in Volksoberstellungen zum Einheitspreise, ausschließlich für minderbemittelte Personen bestimmt und kommen in Wertes der Billets zur Ausgabe.

Die Aufführung der „Judestrau“ von Hebbelmann ist nun definitiv für nächsten Sonntag, den 26. ds. in Aussicht genommen.

Konzertveranstaltungen des Kammerorchesters im Rabelungen-saal. Die Leitung der Konzerte liegt in der Hauptsache in den Händen des verdienten, trefflichen Kapellmeisters Herrn Emil Kaiser. Neben ihm wird in einigen Konzerten der von Herrn Hofrat Dr. Kaim neu engagierte Kapellmeister, Herr Alois Cor de Rab dirigieren, der im letzten Winter verschiedene populäre Konzerte des Kammerorchesters im Rabelungen-saal geleitet hat.

mann in Frankfurt und dem Handelsräter Nikolaus Rosenzänger in Mannheim;

C. die silberne Verdienstmedaille:

dem Polizeiwachtmeister Joseph Werner in Mannheim.

Aus der Stadtratsitzung

vom 17. Oktober.

Nachdem die Frist zur Einreichung der Entwürfe für Ehrenbürgerbriefe, zu welchem Zweck unter den Mitgliedern des Vereins bildender Künstler und Kunstfreunde Mannheim ein Wettbewerb eröffnet worden, am 1. Oktober d. J. abgelaufen war, trat das Preisgericht am 11. d. Mts. zusammen. Anwesend waren die hiesigen Mitglieder Herren: Oberbürgermeister Dr. Def., Vorsitzender, Galerieleiter Professor Frey, Hauptlehrer Lacroix, Amtsrichter Dr. Walter, Lehrer, Architekt Rudolf Tilsch. Es wurden zuerkannt: Der erste Preis von 200 Mark dem Entwurf „Email“, je ein zweiter Preis von 100 Mark dem Entwurf mit dem Motto: „Wer will den Künstler recht verstehen, der muß in Künstler's Lande gehen“ und dem Entwurf mit dem Motto „Boucharbon“. Die darauf folgende Beurteilung der Umschlüge ergab als Verfasser des Entwurfes „Email“ Frau Auguste Kaufmann hier, des Entwurfes „Wer will den Künstler etc.“ Herr Walter, und Zeichenlehrer Theodor Schindler hier, des Entwurfes „Boucharbon“ die Herren Architekten Waldschütz u. Gsch. hier.

Von Herrn Professor Josef Kowarski in Frankfurt a. M., dem Schöpfer der Mannheimer Jubiläumsmedaille ist für die städtische Sammlung dahier eine Modellplatte des Großherzogs Friedrich I. von Baden geschenkt worden, wofür der Dank ausgesprochen wird.

Seitens der Firma S. Bronker u. Cie. hier sind der Berufsvereine unter Anerkennung für ihr reiches und erfolgreiches Eingreifen bei dem Brand am 5. Sept. l. J. M. 100 überwiesen worden. Der Stadtrat spricht hierfür Namens der Behörden den herzlichsten Dank aus.

Der Armenkommission sind zufolge legitimierter Verfügung eines verstorbenen Mitgliedes 300 Mark zu Gunsten der Armen überwiesen worden, wofür Namens der damit Bedachten der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Auf Einladung zu der Einweihung der neuen kath. Kirche in Neckarau werden drei Mitglieder des Stadtrats als Delegierte ernannt.

Die nachgekauften Bürgerausfluß-Vorträge werden — unter gleichzeitiger Ernennung der Referenten — genehmigt: a. Vögelerscherwerbungen, b. die Herstellung des Grenzweges von der Emil-Höckstraße bis zur Neckarauerstraße, c. die Herstellung der Speyerstraße von der Neckarauer- bis zur Almenstraße und der Almenstraße von der Speyerstraße bis zum Grenzweg, d. die Herstellung der Almenstraße I. und 2. Teil, e. Dienstverhältnisse eines Neubord.

Die Hauptfläche im Baublock M. der östlichen Stadterweiterung zwischen Augusta-Anlage, Karl Ludwig-, Seiten- und Neißstraße sollen der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Der Stadtrat nimmt zustimmend Kenntnis von der Erwerbuna dreier Grundstücke aus freiwilligen Versteigerungen.

Einige vorliegende Liegenschaftsangebote wurden der hohen Preisforderung wegen ablehnend verbeschrieben. Wegen Erstellung einer weiteren Obdachlosenbaracke erfolgt Vorlage an den Bürgerausschuß.

Wegen mehrere Anzeigen der Neckarauerstraße, die sich weigern, das Strohgelande zum Schützungspreis abzutreten, wird das Zwangsenteignungsverfahren einzuleiten beschlossen.

Wegen der Herstellung von Bau- und Straßenflächen im Gebiete der M. Sandzemann im Stadtteil Kästertal wird entsprechender Antrag bei Hr. Bezirksamt gestellt.

Nach Mitteilung des Tiefbauamts wurde die Kaiser Wilhelmstraße 2 Teil im Stadtteil Neckarau am 20. Sept. 1907 fertiggestellt.

Mit der Herstellung der unteren Cliquenstraße zwischen Eichenborststraße und Uhländstraße wurde laut Bericht des Tiefbauamts am 26. Sept. l. J. begonnen.

Nebertragen wird: a. die Lieferung von Normalmöbeln für verschiedene Geschäftszimmer des Kaufhauses Pos 1 dem Schreinermeister A. Bender in Mannheim: Pos 2 und 3 der Firma Hb. Fagis u. Sohn hier: Pos 4 dem Schreinermeister Hr. Schneider hier.

b. der Anfrich der Eichenborststraße der 2. Neckarstraße der Firma F. Hartmann I in Worms.

c. die Lieferung und das Anbringen der Messingplattieren zu den Treppentritten im Neubau der Humboldtschule dem Anton Braun und der Firma Dirich Schulter hier.

d. die Lieferung der Eisenträger für den Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes der Firma Josef Wüther hier.

Zur Ermöglichung von Schälerübungen im chemischen Laboratorium der Reformschule werden die noch erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt.

Ein Besuch um Aufnahme eines nichtbesseren — lers in die Oberrealschule wird unter den üblichen Voraussetzungen genehmigt.

Gegen das Gesuch der Mutter Theodor Jünger Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb eines Stellenvermittlungsbüros aus der Stadttrats nicht einzuwenden.

Laut Bericht der Armenkommission wurden in den Monaten Juli und August l. J. folgende Unterstützungen bewilligt: a. Darunterstützungen an 1131 Familien und Einzelpersonen M. 21935,07 und M. 22942,47, b. aus Geschenken 525,90 M. und 372,33 M., c. diverse Kleidungsstücke, d. Pflepengelder für arme Kinder: 1. in Familien 5177,62 M. und 587,92 M. 2. in Anstalten 6249,26 M. und 6146,07 M.

Gegen den Tagelöhner Peter Großmüller von Neckarau wird wegen Sachbeschädigung, verübt an einer Bank im Neckarpark Strafantrag bei Hr. Staatsanwaltschaft gestellt.

Die Verebligung der Rekruten, ein bedeutungsvoller Moment im Leben des jungen Soldaten, fand heute vorzeitig statt.

Künstlerbesuch. Gestern hatte Prinz Heinrich von Preußen der Benz-Fabrik einen Besuch ab und besichtigte bei dieser Gelegenheit die umfangreichen Neubauten. Prinz Heinrich gab einen weiteren Wagon in Auftrag und lud zum Schluß einige Herren des Aufsichtsrates und der Direktion zum Frühstück im Parkhotel ein.

Kaiserpriest. In unserer Notiz über den Kaiserpriest muß es anstatt Karl — Kurt Hoppe heißen. Wie wir hören, beschäftigt der Künstler, sich in Mannheim niederzulassen und ein Atelier für Architektur, Kunstgewerbe und Gartenkunst zu errichten. Die von ihm außer im Garten in der Schwartwaldanlage des Herrn Gartenbauingenieurs R. Keerl nach seinem Entwurf ausgeführte Schwartwaldkapelle und das neue Schwartwaldhaus sind ein weiterer Beweis seiner vielseitigen Tätigkeit, und die heldtuchsenden interstanzten und einseitigen Deforiationen der einzelnen Sonderausstellungen in den Hellen sowohl wie in Rosen- garten haben uns immer wieder den seinen Gedankens Hoppe's in reichstem Maße bewiesen.

Zur Sammlung für das Großherzog Friedrich-Denkmal wird uns mitgeteilt, daß Einzelschreibungen für diesen Zweck auch in den folgenden Läden reichlich anliegen: A. Bonn, Nigarren, D 4, 6; N. Gehrig, Nigarren, O 4; S. Ferd. Hede, Nigarren, O 3, 10; G. G. Schwender, Nigarren, R 1, 7; Hb. Noy, Nigarren, L 14, 7; H. K. Bremer, Nigarren, D 1, 56; Ludwig u. Schützel, Dr. greit, O 4, 3; S. Strauß, Nigarren, E 1, 18.

Zur Sammlung für das Großherzog Friedrich-Denkmal. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch die Kleinsten Spenden willkommen sind und daher auch Gaben von 20, 10 und 5 Pf. gerne angenommen werden.

Als Nationaldenkmal für v. Großherzog Friedrich I. In verschiedenen Referenzen des Großherzogtums ist die Anregung zur Errichtung eines Nationaldenkmals zum Gedächtnis des vereinigten Großherzogs Friedrich, welches in der Gestalt eines bedeutenden Architekturwerkes aus Mitteln des ganzen Landes zu erstellen wäre, gegeben und mit Nachdruck vertreten worden. In einer Zeitung ist im besondern Baden-Baden als die geeignetste Stätte für die Errichtung eines solchen Landesdenkmals bezeichnet worden. Für den Fall der Verwirklichung dieser Idee hat der Badener Stadtrat in gestriger Sitzung beschlossen, ein Gelände auf der Friedrichsöhle im Zusammenhang mit dem Gebiet des hiesigen Friedrichs-parks, dessen Aneignung der vereingte Großherzog mit freudiger Sympathie entgegengenommen hat, gegenüber dem Groß- Restungskloffe und angeht die Burg Hohenbaden, des alten Stammschloßes der Fürstbischöfe, zur Verfügung zu stellen und außerdem die Leistung eines erheblichen Darbeitrags aus städtischen Mitteln zu bestimnen.

Wohlerdiente Ehrung. In unserer Meldung im gestrigen Abendblatt über die Ehrung des Herrn Stadtrats Löwen- haupt muß es richtig heißen, daß unser hochverdienter Mit- bürger u. a. wegen seiner großen Verdienste um das Zustandekommen des vom Männergesangsverein „Prohima“ veranstalteten Jubiläumsgesangswettstreits zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Ausstellungen. Der Firma Heinrich Lang wurde, wie gemeldet, für ihre auf der Mannheimer Jubiläum-Ausstellung angefertigte ca. 100pferdige Patent-Dieselmotoren-Compound-Station mit Ventilsteuerung „System Lang“ die Gold- und Silber- medaille verliehen. Die auf der Deutschen Arzenei-, Marine- und Aeronautik-Ausstellung in Berlin von der Firma Lang ausgefertigte 200pferdige Ventilstationenmaschine brachte, wie wir hören, gleichfalls die höchste Auszeichnung ein, indem sie mit dem Ersten Ehrenpreis und der Goldenen Medaille prämiiert wurde. — Auf der Automobil- und Motorrad-Ausstellung in Mainz wurde die Firma Müllwerth-Industrie E. Spiegel u. Sohn in Ludwigsbafen a. Rh. für aufgestellte Dreiräder, Motorräder und Spezialmaschinen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Die hoch- sowie die Vollerpreis- kritiken die hervorragende persönliche Ausfertigung in glücklicher Weise.

Stiftung. Die Rheinische Hypothekbank in Mannheim hat dem Großherzog den Betrag von 40 000 Mark (und zwar 20 000 M. in Bar und 20 000 M. in Pfand- briefen der Bank) zur Verfügung gestellt mit dem Wunsche, daß dieser Betrag als „Großherzog Friedrichs-Gedächtnis- stiftung der Rheinischen Hypothekbank“ vom Groß- Ministerium des Innern verwaltet und zur Förderung des Realcredit, wie der Landwirtschaft in Baden nach näherer Anord- nung des Großherzogs in der Weise verwendet werde, daß minde- stens 20 000 M. als Kapitalstock erhalten bleiben. Der Großherzog hat dieses Anerbieten angenommen und der Bank mit gnädigem Handschreiben herzlichen Dank für diese reiche Gabe ausgesprochen. Die Nachricht von dieser Stiftung wird zweifellos in der Mann- heimer Bürgererschaft mit freudiger Begeisterung aufgenommen werden, nicht minder aber auch bei der landwirtschaftlichen Bevölkerung unseres Landes, denen die Zubehörung aus großem Nutzen sein wird.

Probefahrten mit neuen Schnellzuglokomotiven. Die „Karlsruher Zeitung“ schreibt: Am 15. und 16. Oktober haben die ersten Abnahme-Probefahrten mit den neuen sechsachsigen Schnellzuglokomotiven stattgefunden. Am 15. d. M. wurde ein Schnellzug von 410 Tonnen Wagengewicht und 44 Wagenachsen auf der Strecke Heidelberg—Wiesloch, am 16. d. M. ein gleicher Schnellzug auf der Strecke Heidelberg—Offenburg und um- mittelbar daran anschließend ein solcher von 197 Tonnen Wagengewicht und 20 Wagenachsen auf der Strecke Offenburg—Leiberg—Kamptang befährt. Die ganzen Strecken Heidelberg—Wiesloch und Heidelberg—Leiberg—Kamptang mit 251 und 300 Kilometer Länge wurden jeweils von der gleichen Lokomotive ohne Wechsel auf einer Dampfschleife zurückgelegt. Die vorgeschriebenen Fahrzeiten konnten eingehalten werden, obwohl die Befahrung bei allen drei Läufen teilweise recht erhebliche über der durch den Verkehr bedingten Grenze lag. Eine eingehendere Mitteilung über das Ergebnis der Abnahmefahrten, deren endgültige Erledigung einige Wochen Zeit beanspruchen wird, bleibt vorbehalten.

Eine öffentliche Wählerversammlung zu der bevorstehenden Kaufmannsgerichtswahl veranstaltete, so schreibt man uns, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband vergangenes Samstag im Kasino in Waldhof. Die Versammlung sollte sich einer großen Beteiligung erfreuen. Der Vorsitzende Herr Ludwig Hübner leitete die Versammlung mit einer längeren Ansprache ein, in welcher er die Gründe des alleinigen Vorgehens des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes näher auseinandersetzte und sich kurz mit den gegnerischen Angriffen beschäftigte. Hiernach ergriff der Referent des Abends, Herr Julius Herrmann, das Wort. Er wies darauf hin, daß die weiteren Ereignisse, die der Geschehen der Kaufmannsgerichte gegeben habe, von solcher Wichtigkeit seien, daß es den Wählern nicht einzeln sein könnte, welche Anschauungen innerhalb des Reiches zur Geltung gelangen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband betrachte es daher als eine hohe Sache und ernste Pflicht, Einfluß auf die Zusammenfassung des Geistes auszuüben und durch die Wähler in Vorhinein, von denen jeder Handlungsgeschäfte die Gewissheit haben kann, daß die Gesamtheit der Handlungsgeschäftsverbände an maßgebender Stelle tätig und energisch vertreten werden. Schon die bisherige vom D. N. G. erzielten Erfolge, die der Redner einzeln aufzählte, seien ein Grundmüß für das Verantwortlichkeitsgefühl, das in diesem Ver- band vorherrsche. Die von sozialdemokratischen Seite vorgeschlagenen Reformen und Forderungen seien nicht nur unzulässig, diese Er- zerrungen zu vermeiden. Jeder Handlungsgeschäfte wisse nach- gerade, daß es mit seinem Stande ehrlich meint, was er von den Schmachungen des sozialdemokratischen Parteienverbandes und der „Vollstimme“ zu halten habe. Die passende Antwort darauf zu geben, habe jeder Wähler am Wahltag in der Hand. Wer die deutschnationale Liste wählt, leistet einen guten Dienst für sich und seinen ganzen Stand. In der freien Landtagswahl besuchte der Vertreter des Zentralverbandes, Herr Oskar Krüger, für seinen Verein in die Breite zu springen, leistete sich dabei aber bedäuf- liche Widersprüche, die ihm teilweise von den darauffolgenden Red- nern, den Herren Müller und Herrmann, gründlich ein- ander gesetzt wurden. Als dann der Referent Herrmann das Schlußwort bekam und auf die Annahme des Zentralverbandes näher eingehen wollte, zog es Herr Oppenheimer vor, die Entgegen- nahme des Referenten nicht anzuhören und ganz. Sehr begründet, nachdem ihm volle Redefreiheit gewährt war und er auch ungehindert sich alle möglichen Angriffe erlauben konnte. Die „Vollstimme“ führt freilich in ihrem bisherigen satzungsbekanntem Ton fort, den Deutschnationalen eine auszusprechen. Der Wahltag wird zeigun- ge die Handlungsgeschäfte ihre Interessen am besten gewahrt wissen, bei der Sozialdemokratie ganz gewiß nicht.

Kaufmannsgerichtswahl. Wir machen an dieser Stelle wiederholt auf die heute abend 8.45 Uhr im Verharbushofe stattfindende Wählerversammlung aufmerksam, in der mehrere Vertreter der verbündeten kaufmann- sischen Vereine die wahlberechtigten Handlungsgeschäften über ihre wahren und falschen Freunde aufklären werden. Auch die nicht wahlberechtigten Kollegen sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

Eine hochinteressante Veranstaltung bringt die kommende Woche. Der bekannte Experimentalpsychologe Leo Erichsen, der von seinem früheren Auftreten hier noch in bester Erinnerung ist, wird am 28., 29. und 30. Oktober im Kasino drei Ex- perimentalabende mit neuem Programm veranstalten. Leo Erichsen, der inzwischen der Autor des erfolgreichen Buches

und Wismarck hob ihn federleicht mit einem Arm empor, führte ihn zum Munde und trank auf das Wohl und Gedeihen der Allotria. Narm aber hatte er die Gesellschaft verlassen, da drönte sich alles zu dem Verglos, um die Lippen an dieselbe Stelle legen zu können, an der er getrunken. Besonders die Damen drängten sich wie Rasende herbei, um ein Tröpfchen aus diesem Dampfen zu erhaschen, nach dem sich unzählige Arme und Hände ausstreckten. Der Dampfen, ein mittelalterliches Meister- werk, das Wismarck alle 2 mit einer Hand heben und zur Munde führen können, ward ihm dann von der Allotria zum Trinken überreicht.

und Wismarck hob ihn federleicht mit einem Arm empor, führte ihn zum Munde und trank auf das Wohl und Gedeihen der Allotria. Narm aber hatte er die Gesellschaft verlassen, da drönte sich alles zu dem Verglos, um die Lippen an dieselbe Stelle legen zu können, an der er getrunken. Besonders die Damen drängten sich wie Rasende herbei, um ein Tröpfchen aus diesem Dampfen zu erhaschen, nach dem sich unzählige Arme und Hände ausstreckten. Der Dampfen, ein mittelalterliches Meister- werk, das Wismarck alle 2 mit einer Hand heben und zur Munde führen können, ward ihm dann von der Allotria zum Trinken überreicht.

Buntes Feuilleton.

C.K. Aus der Geschichte des Porzellans. Das europäische Porzellan hat auch schon vor dem großen Moment, in dem der Alchimist Johann Friedrich Böttger in seinem Laboratorium an der Jungfern-Bastei in Dresden die geheimnisvolle Wunder- masse der chinesischen Hölle neu erlangt, seine interessante Geschichte. Schon seit mehr als 400 Jahre beschäftigte sich die Phantasie des Abendlandes mit diesem merkwürdigen Stoffe, der aus gelehrten Männern aus keinem irdischen Element hergestellt zu sein schien, sondern wie der Stein der Weisen magischen Kräften und irdischen Künften seinen Ursprung verdanken mochte. In den Handbüchern der königlichen Künste zu Berlin ver- öffentlicht Adolf Pränig eine inhaltreiche Arbeit über das Porzellan, die auch für diese Vorgeschichte interessante Tatsachen beibringt. Marco Polo war wohl der erste, der von seiner Welt- reise die Kunde mitbrachte, daß in China sich eine unbekante kostbare Ware erzeuge, und auch einige Städte zur Probe ent- deckte. Im 15. Jahrhundert kam eine größere Anzahl von chine- sischen Porzellanen durch Venezianer und Genuesen nach Italien und erweckte die höchste Begehr nach diesen herrlichen Dingen, denen man zudem noch allerlei apokryphe Eigenschaften zuschrieb. So glaubte man, daß ein in porzellanem Gefäß gereicht

aus diesem Gebiet gewonnen ist, bringt mit seiner Aufschlingung...

* Gesehes „Bau“ vom Standpunkt einer höheren Weltan-

* Eisenbahnerversammlung. Nächsten Sonntag, den 27. ds.

* Die Forderung der Ausstellungsterritorie findet am 3. und 4.

* Feststellung der Forderung der Redarbrücke. Am verfloffenen

* Der Festschloss „Mannheim“ hat gestern eine weitere

* Stenographiekurse für Anfänger werden laut Bekanntgabe

* Todesfall. Generalmajor v. D. Dr. v. B. v. B. v. B., eine durch

* Denselben Fall, den der Amerikaner Steffens in Heidelberg

Frank logische durch Veränderung der Vorgehensart vertrat, ob er etwa Gift enthalte, und das war eine sehr schätzbare

* Todesfall. Eine am Freitag nachmittag in Worms

* Aufgehabener Schwerverletzte. In der Nacht vom 21./22.

* Automoisches Wetter am 23. und 24. Oktober. Für Mitt-

Sport.

* Das Automobilrennen von Gießen trug am Sonntag der

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 21. Okt. Schwurgericht. Vorhaben-

Ein folgenschwerer Angriff auf einen Schuttmann bildete den Gegenstand der Anklage gegen den

gemacht, und wie der Schuttmann ihm darauf bemerkte, er sei

Aus dem Grossherzogtum.

* Heidelberg, 19. Okt. Eine prompte Sühne

oc. Redarbrückensheim, 20. Okt. Der 16 Jahre

bildungen der Ergebnisse von Krebsoperationen; anatomische Prä-

Ein sühneres Mittel gegen den Stenoclaudius will das ägyptische

Im Briefkasten gefangen. In eine unangenehme Lage geriet

in seiner Festheit und Beständigkeit zu den höchsten künstlerischen

C.K. Eine Krebs-Abwehrung soll im September 1908, wie in

Unser Grundsatz: „Gute Lieferung ist die beste Empfehlung“.

Geb Brüder Schwabenland, Mannheim

G 7, 38

Hoflieferanten

G 7, 38

Spezialhaus gediegener Küchen-Einrichtungen.

Abteilung 1: für Hôtels, Restaurants u. Cafés, Sanatorien, Pensionen, Cantinen etc. | Abteilung 2: für die feinere Privatküche.

Permanente Ausstellung moderner Küchenmöbel.

Spezialität: Komplette Küchen.

Unser Pracht-Catalog steht auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Aus unserer Lampen-Abteilung

empfehlen wir: Gas-Lampen



Gas-Zuglampe
mit Gewichtszug,
2teilig, poliert
ohne Perlfrause
Stück **15⁷⁵** Mk.

Gas-Zuglampe
mit Gewichtszug,
3teilig, poliert
ohne Perlfrause
Stück **19⁵⁰** Mk.

Gas-Zuglampe
mit Stopfbüchsenang.
2teilig, poliert
komplett Stück **12⁵⁰** Mk.

Salon-Krone
8flammig
poliert
komplett
26⁵⁰ Mk.



Salon-Krone
3flammig, eleg.
Ausstattung,
matt oder poliert
komplett
42⁰⁰ Mk.

Gas-Zuglampe
mit Gewichtszug,
dreieckiges Rohr,
2teilig
komplett Stück **17⁵⁰** Mk.

Gas-Zuglampe
mit Gewichtszug,
dreieckiges Rohr,
3teilig
komplett Stück **22⁷⁵** Mk.

Gas-Zuglampe
moderne Ausführung
matt oder poliert
Schirm u. Bekrönung
komplett Stück **29⁵⁰** Mk.



Tisch-Lampen

- Alabaster-Tischlampen 1.80, 1.35
- Tischlampen mit Metallfuss 2.45, 1.95
- Majolika-Tischlampen 5.45, 4.95
- Hängelampen mit Zug- u. Gusskörper 5.45, 4.75
- Hängelampen mit Zug- u. Majolikakörper 6.50, 6.75

Gas-Lyra

schwarz mit Kupfer
komplett

5²⁵ Mk.



Gas-Lyra

schwarz mit Kupfer-Rosetten
komplett

5⁹⁵ Mk.

Küchenlampen

- Küchenlampen mit Sternbrenner 48, 29, 24 Plg.
- Küchenlampen mit Rundbrenner 95, 75, 58 Plg.
- Küchenlampen mit Spiegelglas 1.35, 1.10, 95 Plg.
- Schaffner-Laternen
- Sicherheits-Laternen in allen Ausführungen u. Preislagen

Zur Installation:

Blühstrümpfe 40, 32, 25, 19 Plg.	Brennerstifte Dtl. 10 Plg.
Gaszylinder 12, 9 Plg.	Kugelbewegung 1.25, 98 Plg.
Gasbrenner 55, 38 Plg.	Aluminium-Blaker 18 Plg.
Gasbrenner mit Kleinst-Aer Mark 1.75	Schirmträger 48 Plg.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Kohlenfüller, Wärmeflaschen

Ofenvorsetzer in größter Auswahl

Elektrische Glühlampen
Syndikatsfabrikant
16, 24, 32 Kerzen
per Stück **48** Plg.

Zur Installation:

Selbstanzünder zum Einhängen 35 Plg.	Graetzin-Brenner
Selbstanzünder zum Aufsetzen 58 Plg.	hängendes Licht
Perlfreifen in allen Farben Mk. 2.95, 2.65, 1.95	komplett mit Strumpf Zylinder und Kugel Mk. 7.50

Herm. Schmoller & Co



Negerwolle ist die beste Strickwolle, Engros-Niederlage für Deutschland bei

S. Rubin & Frère
in Nürnberg (Ebnst.)



Julius Branz
Seilm- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte.

P 1, 2
Bvoitstrasse.

Zu vermieten.

Große helle Zimmerräume in 3. Privat Hotel Bäder, P. 6, 20 in allerster Lage, zur Geheißbergstr. 1. und 2. Etage, geeignet für Hotel, Wohnungen u. Geschäftsräume. alle Miet per 1. Januar event. früher, ganz oder geteilt; keine ein. Keller per sofort zu vermieten. 74509

P 4, 7a, 10 u. 11a in Gassenzimmer, mit 100 qm. Boden, billig zu vermieten, 1162 hell. 13514

G 5, 17b 2 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 52429

G 6, 17 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche zu vermieten. 13410

Neubau H 2, 5
Wohnung von 3 Zimmern, 11 u. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

L 4, 5 2 Zim. u. Küche per 1. Oktober zu vermieten. 52429

L 15, 11 Wohnung von 5 Zimmern u. Küche zu vermieten. 13410

06.2
2 Zim. u. Küche zu vermieten. 13410

Bellenstr. 69
2 u. 4 Zimmerwohnungen per 1. Januar zu vermieten. 52429

Charlottestraße 2, part. 4 Zimmer u. Küche, vollst. u. neu herger. ab 1. Okt. zu verm. 1162 hell. 13514

Dalbergstr. 8 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 52429

Dammstraße 32
4-Zimmer-Wohnung, vollst. über 2 Et. sofort zu verm. 52767

Gießelsheimerstr. 19
1. u. 2. Etage zu vermieten. 13509

Bekanntmachung.
Die Maul- und Klauenseuche im Oberrhein bezir. Nr. 141 2041. Die Maul- und Klauenseuche im Oberrhein bezir. Nr. 141 2041. Die Maul- und Klauenseuche im Oberrhein bezir. Nr. 141 2041.

Konkurse.
Nr. 9088. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schmiedemeisters Georg Wöllner in Mannheim wurde nach rechtskräftiger Beschlusse des abgehandelten Zwangsverfalls heute aufgehoben.

Handelsregister.
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: Bd. X, D. 3. 107, Firma Louis Clere, Band XI, D. 3. 18, Firma Jakob Fetsch, Band XI, D. 3. 24, Firma Möbel-Lampens zur besten Quelle Georg Fritsch, Band XII D. 3. 180, Firma P. Schlimann & Rutz, alle in Mannheim.

Güterrechtsregister.
Zum Güterrechtsregister Band VIII wurde heute eingetragen: 1. Seite 20; Graf Wilhelm, Mechaniker in Mannheim, und Katharina geb. Dersch, Dord. Berrig, am 27. September 1907 in Gwerreung vereinbart.

Hofier-Lieferung.
Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 1000 Str. prima Hofiergang oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, etc. am Freitag, 28. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr.

Wanzen-Versteigerung.
Mittwoch, 28. Oktober 1907, nachmittags 2 Uhr. werde ich im Wankhof Nr. 4, 5 hier, neuen Parzellierung im Wankhof, öffentlich versteigern:

Handelsregister.
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen: 1. Band VIII, D. 3. 123, Firma Vogel Tabakfabrik in Mannheim. Die Firma ist geändert in Georg Laboritz Tabakfabrik „Sana“.

Zwangsvollstreckung.
Nr. 2127. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsbeschlusses an den Namen des Eigentümers der Fahrversteigerung zwischen Jakob Winterhalter und seiner Ehefrau Rosa geb. Wolf in Mannheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am Freitag, 25. Oktober 1907, vormittags 9 1/2 Uhr,

Verlobte.
sollten vor Einkauf ihrer Einrichtung nicht vergessen, unsere 60 Zimmerrichtungen enthaltende Möbel-Ausstellung zu besuchen.

Verloren.
Hr. mit Karte. 18630. Abgegeben gegen gute Belohnung 8 S. 4, 2. Hof.

Entlaufen.
Jagdhund. Griffon, braunfleck, mit stark. Schaarung am Mittelfuß, rollen im Hüftgelenk, gelb. Belohnung 30 Mark. J. Löwen, Käferthal.

Vermischtes.
Theater-Abonnement. Parkett D, S. Reihe abzugeben. 10000. Bittorfstr. 19, part. 10.

Bibliothek und Lesesaal der Handelshochschule.
Sind geöffnet Dienstag, Mittwoch und Samstag von 7-10 abends und Sonntag vormittags von 10-1 Uhr.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung des sogenannten Krampzmarckes betr. Nr. 410121. Der Diebstahlige Krampzmarkt wird vom Mittwoch, 30. Oktober bis Sonntag, 3. November auf dem Neuplatz bei den Redaktionsgebäuden.

Verloren.
Hr. mit Karte. 18630. Abgegeben gegen gute Belohnung 8 S. 4, 2. Hof.

Verlobte.
sollten vor Einkauf ihrer Einrichtung nicht vergessen, unsere 60 Zimmerrichtungen enthaltende Möbel-Ausstellung zu besuchen.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung des sogenannten Krampzmarckes betr. Nr. 410121. Der Diebstahlige Krampzmarkt wird vom Mittwoch, 30. Oktober bis Sonntag, 3. November auf dem Neuplatz bei den Redaktionsgebäuden.

Bibliothek und Lesesaal der Handelshochschule.
Sind geöffnet Dienstag, Mittwoch und Samstag von 7-10 abends und Sonntag vormittags von 10-1 Uhr.

Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung.
Einem titl. Publikum von Mannheim u. Umgebung teile mit, dass ich die bisher von Herrn C. U. Ruoff betriebene Drogerie z. „Waldhorn“ D 3, 1 übernommen habe u. bitte, das demselben entgegengebrachte Zutrauen auf mich übertragen zu wollen.

Neu! 25 kerzige Lampen



Neu! 25 kerzige Lampen

Billige Elektrische Beleuchtung
durch Anwendung der **Osram-Lampe.**

Hauptvertretung:
Stotz & Cie.
Elektrizitäts-Ges. m. b. H.
Mannheim O 4, 8/9.
Telephon 662 u. 3251.

Eine einzige **Osram-Lampe** kann im Jahr im Mittel 30 Mark, in günstigen Fällen bis 100 Mark Stromkosten sparen.

Verloren.
Hr. mit Karte. 18630. Abgegeben gegen gute Belohnung 8 S. 4, 2. Hof.

Entlaufen.
Jagdhund. Griffon, braunfleck, mit stark. Schaarung am Mittelfuß, rollen im Hüftgelenk, gelb. Belohnung 30 Mark. J. Löwen, Käferthal.

Vermischtes.
Theater-Abonnement. Parkett D, S. Reihe abzugeben. 10000. Bittorfstr. 19, part. 10.

Welches ist der beste Glühstrumpf?
74529 Antwort unten rechts in der Ecke.

Schuhhaus Altmann & Neher
Inh.: Paul Heinz
R 2, 2 • Tel. 2902.

Unsere Spezialmarken in **Herren-Stiefel** zu Mk. 11.50 und Mk. 14.50 in 74544 **Damen-Stiefel** zu Mk. 10.50 und Mk. 12.50 erfreuen sich einer grossen Beliebtheit in allen Gesellschaftskreisen. **Grüne Rabattmarken.**

„Multiform“-Bücherschrank
P. R. P. No. 130 926. Fachbau-System. Die Freude jedes Büchersammlers. **Glogowski & Co.** Mannheim. M 3, 5.



Wo verkaufen Sie am besten
zu höchsten Preisen Reinwollstoffe und Lappen, Seidenstoffe und andere Sorten Papierstoffe unter Garantie des Originalpreises, sowie Buchen - etc. 744023
G. Meißel, III 3, 7, Tel. 3536.

Verständ von Aleuronat - Brot - Zwieback - Biscuit und auch Präparaten nach allen Ländern. Dr. Otto Gottlieb's Hygienisch-Studien-Verbande. F. Günther Aleuronat-Gebäckfabrik Frankfurt am Main. Hiesig. Depot: Altr. Wraschewsky, D 2, 1.

Dr. W. Schmid's Reichsglühstrumpf
In jedem einschlägigen Geschäft zu haben.

Markt
2, 1.

Hof-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke.
Teleph. 1369.
Gegründet 1815.

Spezial-Geschäft
in
Pelzwaren.

Größtes Lager fertiger Stücke
— von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten. —
Neuanfertigung u. Umarbeitungen
in **bekannter Leistungsfähigkeit.** 73922

Der

Räumungs-Verkauf

in

Uhren, Gold- u. Silberwaren

mit **10—20% Rabatt**

dauert nur noch bis **Samstag, den 25. ds. Mts.**

F 1, 3 S. Strauss **Breitestr.**

Wähler zum Kaufmannsgericht!

Handlungsgehilfen, Kollegen!

Dienstag, 22. Oktober a. c. abend 8^{1/2} Uhr im Saale
des Bernhardshofes 74540

öffentliche Wählerversammlung

Tages-Ordnung:
„Die Kaufmannsgerichtswahl“
am Mittwoch, 23. Oktober ds. Js.
Berichterstatte: Vertreter der verblindeten kaufm. Vereine.
Freie Aussprache.

Es ist Pflicht eines jeden Handlungsgehilfen, in dieser Versammlung zu erscheinen. Fernbleiben wäre Schädigung des eigenen Interesses.

Die verbündeten kaufmännischen Vereine Mannheims:
Kaufmännischer Verein, G. B.; Bezirksverein des Ober Vereins Hamburg; „Columbus“, Verein für katholische Kaufleute und Beamte; Deutscher Bankbeamten-Verein (Zweigverein Mannheim); Kreisverein im Verbands deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig; Verein der deutschen Kaufleute (Ortsverein Mannheim).

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim.

Dienstag, den 22. Oktober 1907.
10. Vorstellung im Abonnement C.
Einmaliges Gastspiel der Tyrisch-Dramatischen Tänzerin
Ritta Sacchetto:

Tanzszenen: 1. a) Riechenderwälder von Probst.
b) Frühlingstimmen, Wolke von J. Strauß.

Die Laune des Verliebten.

Ein Schäferspiel in Versen von Goethe.
(18. Jahrhundert).
Regie: Der Intendant.

Personen:
Egle Mathilde Brandt.
Amline Traute Carlow.
Erdson Georg Köhler.
Ramon Alfred Köhler.

Tanzszenen: 2. Ungarische Tänze von Strauß.

Apollo

Täglich 8 Uhr
das sensationelle
Riesen-Programm
Arturo Bernardi
Toronto

Walter Steiner
10 Uhr 10 Min.

Les Hebosque
u. die anderen Attraktionen.
Nach Schluss der Vorstellung
Cabaret.

Saalbau

Nur noch kurze Zeit!
Das Sensations-
Schauspiel
„Der Hund von
Baskerville“.
Nur einige Tage.

van Houten's

Cacao-Stube

04.7 am Strohmarkt. 74500

Rauchfreier, elegant eingerichteter
Erfriechungsraum, für Damen-
besuch besonders geeignet.

Feinstes Gebäck aus ersten
Conditoreien.

van Houten's Cacao in tadel-
loser Zubereitung. Tee portions-
und glasweise.

Literatur.

Gastspiel von Arthur Schnitzler.
(19. Jahrhundert).
Regie: Der Intendant.

Personen:
Margarethe Betty Herold.
Ulmen Hans Godeck.
Silbert Alexander Köhler.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein

Mannheim, T 2, 15.
Höhere regelmäßige Unterrichtsstunden beginnen am
Dienstag, den 22. Oktober 1907.

Stundenplan:

Montag	7,9—9 Uhr:	Englisch in die drei oberen Klassen, von 9 Uhr ab: Besprechung mit den Vortragern und Diskussion.
Dienstag	7,9—10, 10—11	Stenografie (Stolz-Schirn).
Mittwoch	7,9—10, 10—11	Rechnen u. Buchführung, 1. Schulbuch, Schenck, 2. Schulbuch, Schenck.
Donnerstag	7,9—10, 10—11	Englisch.
Freitag	7,9—10, 10—11	Stenografie (Stolz-Schirn), Buchführung.
Sonntag	7,9—10, 10—11	Englisch (besonders auch Buchführung) u. Buchführung.

Der Unterricht wird an unsere Mitglieder und deren Familienangehörigen unentgeltlich erteilt.
Der **Bibliothek** in No. 15, Mittwoch und Samstag abends von 7^{1/2}—10 Uhr geöffnet. 7449

Unsere ersten Studienausweise sind erschienen. **Der Vorstand.**

Verlobungs-Anzeigen

liefert schnell und billig
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Kaffeeöffnung 6^{1/2} Uhr. Auf. 7 Uhr. Ende nach 9^{1/2} Uhr.
Nach den beiden Einacten finden größere Pausen statt.
Keine Eintrittspreise.

Im **Opern- u. Hoftheater.**
Mittwoch, den 23. Okt. 1907. 9. Vorstellung im Abonn. A.
OBERON.
Anfang 7 Uhr.

Zahn-Atelier

Karola Rubin

P 1, 6 neben dem Uhrengeschäft **P 1, 6**
des Herrn **LOTTERHOS**

Sorgfältigste u. schonendste Behandlung.

Elektr. Einrichtung. (73452/3) Mässige Preise.

Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Mannheim Breitestr.

Als größtes Spezialgeschäft empfehle ich meine
in enormer Auswahl eingetroffenen

Herbst-Neuheiten

in:

Haus-Uhren	Bureau-Uhren
Tafel-Uhren	Küchen-Uhren
Tisch-Uhren	Wecker-Uhren

etc. etc. 74134

In allen Preislagen, jeder Stil- und Holzart,
zu allen Einrichtungen passend.

Rosengarten—Musensaal.

Mittwoch, den 23. Oktober, abends 7^{1/2} Uhr

1. Kaim-Konzert.

Dirigent: **Georg Schnéevoigt.**
Solist: **Jacques Thibaud** (Violine) Paris

1. **Brahms** dritte Symphonie D-dur. 2. **Saint-Saëns**
Konzert für Violine und Orchester. 3. **G. Schumann**
Variationen über ein lustiges Thema (zum ersten Mal)

Abonnements 50, 40, 30, 25, 20, 10 Mk. Einzelkarten 7,
6, 5, 4, 3, 2, 1, 50 in der Hofmusikalienhandlung **K. Ferd. Herkel** (P. 1) und 2—4 Uhr 74519

Frachtbriefe

alle art. dies vordringt in der
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

E 1, 16 **S. Kugelmann** E 1, 16
Planken. Planken.

empfiehlt in aparten Neuheiten:

Damenhandtaschen
Fächer, Gürtel u. Gürtelschliessen
Opernglastaschen
Trauer- u. Haarschmuck

Fabrik-Niederlage in
echt Schildpatt
von **Joan Putzli & Sohn, Nürnberg**, Verkauf zu
Original-Fabrikpreisen. 67910

Sehr billige Preise. — Reichste Auswahl.

Deutsche-Benedictine-Liqueur-Fabrik

Friedrich & Co., Waldenburg i. Schl.

ECHT
Pontifex
ursprünglich Benedictiner gekannt, nach
unserem alten Benedictiner-Rezept fabrikt

ECHT
Charthäuser
gelb und grün.

Bei gleicher Güte die billigste als
französische Liqueure.

Zu haben in allen besseren Delikatessen- u. Weinhand-
lungen, Hotels, Restaurants, Cafes und Konditoreien.

Das kleine Kursbuch
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Licht! Ueberall Gaszuchtlicht.

Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt!
Prachtvolle billige Beleuchtung für
Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros,
Werkstätten, Kellereien. 74108

Ersatz für Kohlengas
1 Glühlicht-Lampe ersetzt ca. 5 gewöhn-
liche Petroleumlampen.
Lyras mit Glühbrenner Mk. 20.50
Wandarm mit Brennbrenner v. Mk. 5.— au-
s. mit Sternbrenner Mk. 8.50.

**Louis Runge, Mannheim, Augarten-
strasse 55a.**